

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 286.

Sonnabend, den 13 October.

1838.

Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber der laufenden und Mess-Conti's werden hiermit von dem unterzeichneten Hauptamte darauf aufmerksam gemacht, daß die Zeichnisse der während der Messe verkauften Waarenposten oder an deren Stelle die Duplicat-Certificate spätestens
Donnerstags, den 18. October a. c., bis Abends 6 Uhr,
als an welchem Tage die Abschreibungstermin für gegenwärtige Messe abläuft, an die Conto-Buchhalterei einzureichen sind.
Lithographirte Formulare zu diesen Verzeichnissen können bei gedachter Buchhalterei in Empfang genommen werden.
Leipzig, den 12. October 1838.
Das Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Den Gegnern der Eisenbahnen.

Eine kleine gebaltreiche Schrift „Deutschland und seine Eisenbahnen“ ist vor Kurzem im Verlage von Otto Wigand erschienen, die auf belehrende Weise die Erscheinungen zweckmäßig und vergleichend zusammenstellt, welche auf diesem Gebiete sich zeigen, und daran manches belehrende Wort knüpft. Ein solches richtet sie auch an die Gegner der Eisenbahnen, und wenn schon bei uns die Zahl derselben sich immer mehr und mehr zu verringern anfängt, so wird es doch vielleicht Manchem interessant sein, Etwas hierüber aus jenem interessantesten Schriftchen zu vernehmen, und somit sich mit denselben vorläufig bis zur vollständigen Lecture desselben bekannt zu machen. Gleich zu Anfang heißt es:

Die allgemeine Nützlichkeit der Eisenbahnen sollte wohl von Niemandem mehr bezweifelt werden, da sich bei nur einiger Aufmerksamkeit auf den Verkehr der verschiedenen Länder so augenfällig zeigt, welcher günstigen Einfluß Transporterleichterungen auf das Gesamtwohl eines Staates von jeder ausgeübt haben. Es zeigen dies nicht etwa erst die Eisenbahnen, deren Erfolge nur seit 15 Jahren vorliegen, es beweisen auch schiffbare Ströme, Canäle und Chausséen seit Jahrhunderten schon, wie vortheilhaft sie für den allgemeinen Wohlstand und Gewerbleiß der Länder sind, die sich dieser schnellern Transportmittel erfreuen.

Bei alle dem giebt es auch in Deutschland noch Gegner der Eisenbahnen, denen sie unter andern auch zum Vorwurf machen, daß nur Capitalisten und Kaufleute davon Nutzen zögen, Gewerbetreibende, Bauern und Fuhrleute aber nur Schmälerung ihrer Nahrung davon zu erwarten hätten; der Capitalist wolle nur sein Geld vortheilhafter benutzen, und der Kaufmann durch schnelleres und wohlfeileres Herbeiziehen der Waaren gewinnen. Andere stellen wieder dagegen auf, daß Eisenbahnen nur in sehr ausgedehnten und wenig angebauteu Ländern, wie in Nordamerika und Rußland, an ihrem Platze wären, in Deutschland dagegen, wo größtentheils Dorf an Dorf und Stadt an Stadt greiher sei, könne man schon jetzt schnell genug von einem Orte zum andern kommen, ohne daß es solcher kostspieligen Baue, wie die der Eisenbahnen, bedürfe.

Aber gerade um deswillen, weil Deutschland voller gewerbetreibender Städte und Dörfer ist, wird die Anlage der Eisenbahnen um so nützlicher, indem Gewerbetreibenden Zeitersparniß über alles geht, die

Bahnen auch sofort nach ihrer Vollendung den Einfluß auf die allgemeine Wohlfahrt äußern, und den Ertrag sogleich bei ihrer Eröffnung gewähren, auf welchen bei dem Unternehmen gerechnet wurde, was nicht der Fall sein kann, wo Eisenbahnen in Gegenden angelegt werden, um den Anbau dieser zu erleichtern. Rußland fängt daher nicht in gering bevölkerten Provinzen an Eisenbahnen zu bauen, sondern vielmehr in den volkreichsten und angebauteu Gegenden, damit die Unternehmer durch den Gewinn, den diese sogleich nach ihrer Vollendung gewähren, ermuntert werden, Dampfstraßenbau auch nach den entferntern Ländersreichen hin zu unternehmen. Was nun die Vorwürfe betrifft, die man den Eisenbahnen hinsichtlich der Gewerbetreibenden zu machen sich bemüht, so hätte man gleichen Vorwurf aber auch den Chausséen machen können, die seit 50 Jahren in Deutschland entstanden. Denn durch die Anlage von Chausséen erlitten die Seiler, Sattler, Riemer, Wagner, Schmiede, Ostwirthe und Pferdehändler auch Einbuße an ihrem Verdienste. Auf den grundlosen Wegen nämlich, die Fuhrleute, Lohnkutscher und andere zu Wagen Reisende vor Einführung der Chausséen in Deutschland fast allenthalben zu passieren hatten, wurde an Wagen und Geschirre so viel ruiniert, daß daran in jeder Stadt, ja fast in jedem Dorfe, das berührt wurde, reparirt und theilweise ganz neu angeschafft werden mußte. Die Wiederherstellung zerbrochener Räder und Axen nöthigte die Fahrenden oft, mehre Tage in den Gasthöfen zu verweilen. Auf den grundlosen Wegen mußte das Vieh so übertrieben werden, daß nicht selten Pferde vor den Wagen todt niederfielen, und die Fuhrleute zu dem ersten besten Pferdehändler ihre Zuflucht nehmen und Pferde für jeden Preis kaufen mußten. Dadurch gewannen diese Gewerbetreibende allerdings ansehnlich, und es wurde für sie sehr fühlbar, als die Kunststraßen angelegt wurden, welche den Transport und das Fortkommen erleichterten. Manche Gasthöfe und Schmieden, die nun bei bessern Wegen überfahren wurden, verödeten ganz und konnten als solche nicht mehr bestehen.

Wer würde aber wohl die Chausséen deshalb vertheuern und als landverderblich bezeichnen wollen? — Deutschlands Wohlstand und Industrie hat nur dadurch gewonnen.

Noch mehr ist dies aber von dem noch weit schnelleren und bequemern Beförderungsmittel der Eisenbahnen zu erwarten; durch deren Einführung, wie die Erfahrung lehrt, die Gewerbe aller Art nur

gewinnen und sich der Nachtheil leicht ausgleichen läßt, der hin und wieder einem Gasthose daraus entstehen könnte.

Wie der Bauer bei Anlegung der Chaussees dadurch gewann, daß seine Felder und Saaten nicht mehr zu Schanden gefahren wurden, auch die bessern Wege ihm eine vortheilhaftere Verführung seiner Producte verschafften, so werden durch Anlegung der Eisenbahnen alle diese Vortheile in noch erhöhterem Maße hervortreten, und z. B. die Fuhrleute leicht mehr als jeither zu thun bekommen, da durch die Ab- und Zufuhre von und zu den Eisenbahnen, die immer nur eine Hauptstraße bilden, eine große Menge derselben Beschäftigung finden wird.

Vorübergehender Nachtheil Einzelner wäre daher nur zu befürchten, der aber gegen den allgemeinen und bleibenden Nutzen nicht in Betracht kommen kann.

Weiter heißt es in obgedachter Schrift: Es wird wohl Niemand, der die Verhältnisse der ärmeren Volkclasse in Deutschland nur einigermaßen kennt und mit dem Tagelöhner und Handarbeiter in Berührung kommt, in Zweifel ziehen, daß deren Loos einer Verbesserung vor Allen bedarf, um der immer mehr zunehmenden Verarmung, der Unzufriedenheit und Auswanderungs-ust nur einigermaßen vorzubeugen.

Es läßt sich wohl nicht läugnen, daß das physische Wohlsein des Volkes die Grundlage des höheren Wohlseins ist. Wo alle Stände Gelegenheit haben, durch Arbeit sich nach ihren Verhältnissen hinlängliche Mittel der physischen Existenz zu verschaffen, da bildet sich kein Sährungstoff, kein Schlamm, in dem die Demagogie rühren kann, da sind die Menschen besser. Das beklagenswerthe Schicksal so vieler Menschen, die gern arbeiten möchten, aber keine Arbeit finden, und wenn sie Arbeit suchen, wohl noch mit Hohn zurückgewiesen werden, das daraus hervorgehende Elend, die schmerzlichsten Entbehrungen bei aller Liebe zur Thätigkeit, das sind die Erzeuger der meisten Verbrechen, und nicht, wie man wohl meint, des Menschen angeborne Bosheit. Wer dem wehren kann, und thut's nicht, dem ist's Sünde! —

Es ist der Wahrheit gewiß nicht zu nahe getreten, wenn behauptet wird, daß durchschnittlich der zwanzigste Theil der Einwohner Deutschlands Almosen erhalten muß, um sich durch's Leben zu bringen.

Daß diese Verarmung nicht im Abnehmen, sondern vielmehr im Zunehmen begriffen ist, wird ebenfalls durch die Erfahrung bestätigt. Ein Umstand, der die traurigsten Besorgnisse erregen und jeden deutschen Vaterlandler auffordern muß, die projectirten Eisenbahnanlagen, so viel an ihm ist, beginnen und fördern zu helfen.

Wie Deutschen haben eben so wie die Engländer das Geständniß abzulegen:

daß die Eisenbahnen für die Erhaltung unsers Landes unentbehrlich sind, indem sie dem Gewerbseife und dem Handel neue Schwungkraft mittheilen, und uns vor Anarchie und Verwirrung bewahren, welche außerdem durch das wachsende Elend eines großen Theils unserer Bevölkerung unvermeidlich herbeigeführt werden.

Der hundertjährige Zwerg.

Dieser Zwerg hieß Graf Joseph Worowlaski; er entschlummerte in Frieden am 5. September d. J., auf einem Landstiege, wo er seit den letzten Jahren wohnte, in der Nähe von Durham. Obgleich er bereits das 99. Jahr erreicht, so war er noch im vollen Be-

sitz seiner Geisteskräfte. Wie Abraham ist er in Folge des Riesens gestorben, welches wahrscheinlich eine Erschütterung des Gehirns zur Folge hatte. Vielleicht muß man das plöglliche Hinscheiden des Grafen eem übermäßigen Genuß des Spaniels zuschreiben. Die Dose, deren er sich bediente, war nicht größer als ein Napoleon.

Graf Joseph wurde geboren zu Polcia in russisch Polen; wie Bebe, der berühmte Zwerg des Königs Stanislaus in einem Holzschuh seines Vaters gewiegt wurde, so diente eine Schachtel zu Handschuhen dem neugeborenen Grafen als Bettchen.

Frühzeitig entwickelte sich das musikalische Gefühl beim Grafen, man gab ihm Lehrer, welche ihn in Gesangsunterrichteten. Nichts klang wunderlicher, als das seine Stimmchen, welches, gleich dem Zischen eines Mäusleins, von seinen lieblichen Rosenlippen surrte. Er war so schwach, daß ihm zu seinen Musikstunden jedesmal ein Bedienter folgte, welcher die Notenhefte trug. Späterhin fand Graf Joseph Geschmack an der Violine. Sein Vater setzte tausend Goldstücke aus für den Künstler, welcher ein Instrument für seinen Sohn fertigen würde. Alle Instrumentenmacher Deutschlands verschrieben dem Teufel ihre Seele und konnten dennoch nicht damit zu Stande kommen. Da entschloß sich der polnische Zwerg auf einer Taschenvioline, die er seinm Tanzmeister abkaufte, Baß spielen zu lernen.

In Folge der Unruhen, welche unter dem letzten Könige von Polen ausbrachen, kam der Graf in seiner frühesten Jugend nach Paris, unter dem Schutze einer polnischen Dame von hohem Range, welche ihn in einem Necessair verbarg, um ihn ohne Gefahr über die russische Grenze zu bringen. Unser Abenteuerer wurde bei Hofe bekannt. Die Königin wünschte, daß Graf Joseph ihr vorgestellt werde. Einer der ersten Schneider wurde bestellt, mit einer Elle Goldbrocat machte er Rock, Weste und Hosen, zum Besuche, den der Zwerg J. Majestät abstatten sollte. Diese Zurüstungen waren aber vergebens. Nach einem kurzen Aufenthalte in Frankreichs Hauptstadt zwang die Revolution den polnischen Edelmann nach England abzureisen, ohne vorher in den Tuilerien zu erscheinen, wo ein glänzender Empfang seiner harrete.

Vor ungefähr 36 Jahren erschien ein Mann bei dem Grafen Joseph, unter dem Vorwande, ihm Nachricht von seiner Beschäzerin zu bringen. Der Empfang war äußerst herzlich; man plauderte lang und von Allem, besonders war von den Abenteuern des Zwergs die Rede. Der Fremde empfahl sich und versprach wieder zu kommen, erschien aber nicht mehr. Einige Zeit nachher gab ein Unbekannter eine Biographie des Grafen heraus, mit den inhaltschweren Worten zum Motto: „Geheimnißvolle Natur! Wie wunderbar sind deine Werke! Du hast den Geist eines Mannes in den Körper eines Kindes gesperrt!“

Der Zwerg hatte stets den Herrn, der ihn besuchte, in Verdacht, seine vertraulichen Mittheilungen mißbraucht zu haben; Niemand als er konnte alles so genau und umständlich wissen. Aus Verzweiflung wollte Graf Joseph sich das Leben nehmen; allein seine Leute kamen früh genug herbei, um ihn aus dem Waschnapfe zu ziehen, in den er sich gestürzt, um sich zu ersäufen. Graf Joseph hatte sich ein Wäglein bauen lassen, in welchem er sich im Zimmer herumfahren ließ; vier starke Raben waren daran gespannt. Am Morgen seines Sterbetages hatte er sein Testament aufgesetzt, in welchem er begehrte, aufs Einfachste begraben zu werden. Seine Befehle sind erfüllt worden. Seine sterbliche Hülle ruht in einem Thekisthen und sein Vermögen soll dem Zwerge angehören, der noch kleiner sein wird, als er. (Euterpe.)

C u r i o s a.

Zu allen Zeiten gab es Menschen, welche, durch ihre Einbildungskraft verleitet, daran glaubten, Geister zu sehen und andere versicherten, solche gesehen und mit ihnen sich unterhalten zu haben, wenn auch wohl oft nur Träume oder Gewissensbisse die Veranlassungen dazu waren. *) So lesen wir z. B. in einer vor mehr als hundert Jahren, in einer Zeit, wo man Alles unbedingte glaubte, erschienenen Schrift, daß ein Capitain, Namens William Dyke, und sein Major, Georg Spdenham, wegen ihrer Erscheinung nach dem Tode dahin übereingekommen seien, daß, wer von ihnen zuerst sterben würde, dem andern in der dritten Nacht nach dem Begräbniß, zwischen 12 und 1 Uhr, in einer gewissen Gartenläube erscheinen und ihm Bericht über das wirkliche Dasein Gottes und über die Unsterblichkeit der Seele abkaffen sollte, über welche wichtige Gegenstände sie oft disputirt hatten. Der Major starb zuerst, erschien aber dem Capitain in der dritten Nacht nach dem Begräbniß nicht, weil, wie der gedachte Verfasser sich äußert, die Geister hierin nicht unabhängig handeln, sondern sich nach der Verordnung einer höhern Macht richten müßten. Nach sechs Wochen aber, als sich der Capitain unterwegs befand, erschien ihm endlich der Major und der Capitain erzählte einem Doctor, welcher sich bei ihm befand, daß der Major diesen Morgen an seinem Bette erschienen sei und zu ihm

*) Sogar schon Nero soll oft versichert haben: „Die Gestalt seiner von ihm ermordeten Mutter plage ihn durch Schläge der höllischen Rachegöttinnen und mit brennenden Fackeln.“

gesagt habe: „Ich konnte zu der bestimmten Zeit nicht kommen, aber ich komme nun, Euch zu berichten, daß ein Gott ist und fürwahr ein sehr gerechter und erschrecklicher (!), und wo Ihr nicht umkehret, so werdet Ihr es so befinden.“ Der Geist ging nun etliche Male im Zimmer auf und ab und da sein auf dem Tische gelegener Degen, welchen er dem Capitain geschenkt hatte, nicht blank genug war, so nahm er ihn mit den Worten in die Hand: „Als ich diesen Degen noch hatte, war er in besserem Zustande.“ — Hierauf verschwand er plötzlich und der Capitain, fährt der Erzähler fort, änderte nun seinen lustigen Sinn und Lebenswandel in eine stille Sittsamkeit, in nüchternes und frommes Leben um, bis in seinen Tod (jedenfalls war diese Wirkung auf den Gottesläugner recht gut). — Zu Kaiser Karls IV. Zeiten (andere setzen es um das Jahr 1385) soll sich, wie in einer im Jahre 1718 erschienenen Schrift als wahr versichert wird, Folgendes ereignet haben: „Es legte sich nämlich ein Schüler zu Lübeck in einem Gasthose in der Mühlenstraße in einem alten steinernen Schrank schlafen und schlief sieben Jahre lang weg, und als er aufwachte, dankte es ihm, als ob er einen halben Tag geschlafen habe, worauf er noch lange Jahre gelebt (Anonymus Beschreibung der Stadt Lübeck, Lübeck 1697, in 8. 1ste Abth. S. 15). „Dem ist es gungen,“ fügt der Geschichtschreiber hinzu, „wie D. Luther sel. vom Adam sagt in seiner Erklärung des 90. Psalms, wenn er am jüngsten Tage, nach so vielen tausend Jahren wird aufwachen, wirds ihm nicht länger bedünken, als ob er nur ein Stündlein geschlafen hätte.“

Verantwortl. Redacteur: Dr. GretscheL.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis predigen:

zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Hr. M. Siegel,
	Wesp.	12 Uhr	= M. Blüher;
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	= Archid. M. Fischer,
	Mittag	12 Uhr	= Cand. Köhler,
	Wesp.	12 Uhr	= Cand. Jünge;
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	= M. Söfner,
	Wesp.	12 Uhr	= M. Röhler;
zu St. Petri:	Früh	8 Uhr	= M. Fischer,
	Wesp.	2 Uhr	= M. Schneider;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	= M. Kunze,
	Wesp.	2 Uhr	= M. Silber,
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	= M. Kreis;
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	= M. Hänsel,
	Wesp.	12 Uhr	Wetstunde und Examen;
zu St. Jakob:	Früh	8 Uhr	Hr. M. Adler;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	= Biele;
Katech. in der Arbeitsschule:		9 Uhr	= M. Schmidt;
kathol. Kirche:	Früh		= P. Netsch;
ref. Gemeinde:	Früh	19 Uhr	= M. Tempel.

Um 7 Uhr	Montag	Hr. D. Rüdel.
	Dienstag	= M. Schneider.
	Mittwoch	= Cand. Knecht.
	Donnerstag	= Richter.
	Freitag	= Archid. M. Fischer.

W ö c h e n e.

Herr D. Rüdel und Herr M. Siegel.

N o t e t t e.

Heute Nachmittag halb 2 Uhr in der Thomaskirche:
Missa: Kyrie und Gloria, von Otto Graf.

K i r c h e n m u s i k.

Morgen früh um 8 Uhr in der Nicolaiskirche:
Cantate: „Was betrübst du dich, meine Seele etc.“, von Himmel.

L i s t e d e r G e t r a u e n.

Vom 5. bis mit 11. October.

- a) Thomaskirche:
- 1) E. H. Schmidt, Instrumentmachersgehilfe alhier, mit J. E. E. Hönike, Einwohnere alhier hinterl. Tochter.
 - 2) F. S. Hundertkand, Lohnmarqueur alhier, mit Jgfr. J. W. Mann aus Taucha.
- b) Nicolaiskirche:
- 1) Hr. E. A. Mahler, Bürger und Böttchermeister, mit Jgfr. J. D. Sey aus Lügen.
 - 2) Hr. J. L. Schimpf, Schreiftsetzer alhier, wohnhaft in Entrisch, mit J. M. D. Seitel aus Altenburg.
 - 3) Hr. E. A. Stollberg, Musikus alhier, mit Jgfr. W. C. Krause aus Landsberg.
 - 4) Meister H. F. Haase, Schuhmacher und Einwohner in Reudnitz, mit A. L. Wurchi, Zimmerpolirere alhier hinterl. Tochter.
- c) Katholische Kirche: Vacat.
- d) Reformirte Kirche: Vacat.

L i s t e d e r G e t a u f t e n.

Vom 5. bis mit 11. October.

- a) Thomaskirche:
- 1) E. A. Tischows, Handarbeiters Sohn.
 - 2) E. D. Pfändners, dim. Soldatens Sohn.
 - 3) E. R. Hilligers, Buchdruckers Sohn.
 - 4) J. Klausmanns, Schuhmachermeisters Tochter.
 - 5) Hr. S. Bos, Bürgers und Kaufmanns Sohn.
 - 6) Hr. J. N. Lorenz, Bürgers und Kramers Tochter.
 - 7) Hr. F. W. E. Hartmanns, Kaufmanns Sohn.
 - 8) Hr. E. S. Schusters, Auditeurs 1ster Classe Tochter.
 - 9) Hr. J. L. Michelsens, Bürgers u. Buchhändlers Tochter.
 - 10) Hr. H. A. W. Rähms, Ober-Postamtschreibers und Expedientens in dem Personencensurbureau Sohn.

- 11) E. S. Heigis, Webers aus Chemnitz Tochter.
- 12) Hrn. A. W. Felix, Kaufmanns Tochter.
- 13) Ein unehel. Knabe.

b) Nicolailirche:

- 1) E. S. Schneiders, Handarbeiters alhier Sohn.
- 2) Hrn. J. S. Sauerbreits, Bürgers und Schneidermeisters Tochter.
- 3-4) Hrn. E. F. Jangens, Schriftsetzers Zwillingstöchter.
- 5) Hrn. J. S. Scheibe's, Bürgers und Gastwirths Sohn.
- 6) E. S. Sommers, Handarbeiters in den Straßenhäusern Sohn.
- 7) J. S. Bernhardt's, Handarbeiters in den Straßenhäusern Sohn.
- 8) E. F. A. W. Seibels, Wachsstucharbeiters in den Straßenhäusern Tochter.
- 9) Hrn. F. S. Lange's, Bürgers und Schleifermeisters alhier Tochter.
- 10) Hrn. E. W. Drese's, Handlungsbediensteten Tochter.
- 11) J. S. Sperlings, Zimmerpolitzers Tochter.
- 12) Hrn. F. E. Heydenreichs, Kaufmanns Sohn.
- 13) Hrn. R. Wagners, Bürgers und Expediteurs Sohn.

- 14) Ein unehel. Knabe:

c) Katholische Kirche: Vacat.

d) Reformirte Kirche:

Henriette Pauline Josephine Strieder, Instrumentmachers T.

Getreidepreise vom 9. bis mit 13. October.

Weizen	4	Thlr.	20	Gr.	bis	5	Thlr.	10	Gr.
Korn	4	18	5	—					
Gerste	2	4	2	6					
Hafer	1	16	1	18					
Erbsen	2	20	3	8					

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise

vom 1. bis mit 6 October.

Büchenholz	8	Thlr.	12	Gr.	bis	9	Thlr.	—	Gr.
Birkenholz	7	8	7	20					
Ellerndolz	5	20	7	—					
Eichenholz	6	12	—	—					
Kieferndolz	4	16	6	4					
1 Korb Kohlen	2	22	—	—					
1 Schffel Kalk	—	16	1	—					

Bekanntmachung.

Zwei hiesige schon wiederholt wegen Diebstahls bestrafte Handarbeiter befinden sich dieses Verbrechens halber abermals bei uns in Haft und Untersuchung. Der Eine derselben war bei seiner Arrestirung im Besitze einer neuen kleinen Tabakspfeife mit Meerschamklopf und eines baumwollenen buntgemusterten Schnupftuches, C. L. gezeichnet. Er hat behauptet, daß sein Camerad diese Gegenstände am Montage, den 24. vorigen Monats, unter den hiesigen Schaubuden vor dem Grimma'schen Thore zweien unbekanntem Mannspersonen im Gedränge aus den Taschen entwendet und ihm zur Aufbewahrung übergeben habe.

Wir fordern daher die Eigenthümer jener Gegenstände hiermit auf, sich ungesäumt bei uns zu melden.

Leipzig, den 11. October 1838.

Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Kothr. Rind.

Bekanntmachung.

Seit gestern befindet sich bei der unterzeichneten Behörde ein wahrscheinlich entworbener

Damen-Mantel von braunem Luche mit grünem Futter und einem Sammetragen

in Verwahrung. Die Eigenthümerin desselben wird daher hiermit aufgefordert, sich schleunigst zu melden.

Leipzig, am 12. October 1838.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Schnorr.

Verkauf.

Die alte hölzerne Brücke über die Pleiße auf der Straße von Connewitz nach Gaußsch, für welche in diesem Jahre nebenan eine neue dergleichen erbaut werden soll, da die letztere bereits so weit fertig, daß sie der Communication ohnlängst freigegeben ist, des baldigsten abgetragen und zu dem Ende meistbietend, an Ort und Stelle und gegen sofortige in preuß. Courant zu leistende Zahlung verkauft werden.

Hierzu ist auf den nächsten Montag, als den 15. dieses Monats,

Nachmittags 3 Uhr, Termin, wie gedacht, an Ort und Stelle anberaumt worden, welches hiermit, und daß der Ersteher, wie schon bemerkt, das Abtragen binnen einer im Termine näher zu bestimmenden Frist auf seine Kosten zu übernehmen hat, im Namen der Straßenbau-Commission des Kreisamtes Leipzig zur öffentlichen Kenntniß bringen sollen.

Rechtsamt Leipzig, am 8. October 1838.

Loose.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 13. October, zum ersten Male: Intriguen in der Küche, komisches Ballet in 1 Acte, arrangirt von Herrn Balletmeister Terwig. Musik von Meyer. Vorher: Der Vater der Debutantin, Posse von Both.

Morgen, den 14. October, auf vielfaches Verlangen: Faust, Tragödie von Gothe. Mephistopheles — Herr Seydelmann, als Gast.

Montag, den 15. October: Die Royalisten, Schauspiel von Raupach. Oliver Cromwell — Herr Seydelmann, als Gast.

Tägliche

Dampfwagenfahrten

vom 14. October an bis auf weitere Bekanntmachung.



Vorm. Nachm.

von Leipzig nach Nachern, Wurzen u. Dahlen	8	Uhr	2	Uor.
von Dahlen nach Wurzen u. Leipzig	10	4		
von Wurzen nach Nachern und Leipzig	10 1/2	4 1/2		
von Nachern nach Leipzig	10 1/2	4 1/2		
von Nachern nach Wurzen und Dahlen	8 1/2	2 1/2		

Außerdem stattfindende Sonntags- oder Extrafahrten werden besonders angekündigt.

An Leipziger Markttagen wird bei Borsdorf und Posthausen angehalten.

Bekanntmachung.

Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie.

Die Reisenden auf der Eisenbahn werden ersucht, das Reisegepäck mindestens eine halbe Stunde, Gepäck über 40 Pfd. und Frachtstücke aber 1 Stunde vor der Abfahrt in den Bahnhof zu senden und selbiges mit dem Namen des Eigenthümers und dem Bestimmungsorte zu versehen. Später ankommendes Gepäck kann nicht mit Sicherheit befördert werden.

Industrie-Ausstellung

in der deutschen Buchhändlerbörse täglich früh von 9 Uhr bis Nachmittag 5 Uhr. Entrée 2 Gr. à Person.

Oeffentliche, freiwillige Versteigerung.

Das im Dorfe Lindenau unter Nr. 75 gelegene Grundstück,

aus Wohnhaus, Hintergebäude, Stall, Schuppen, Garten und Hof bestehend, welches wegen seiner angenehmen und gesunden Lage besonders zur Sommerwohnung sich eignet, sich zu 4 p. Ct. als ein Capital von 4000 Thlr. verzinst und wenig Abgaben hat, soll kommenden 15. October 1838

früh 11 Uhr, in der Expedition des Unterzeichneten (neue Straße 1098, 2te Etage) auf Verlangen der abwesenden Frau Besizerin öffentlich versteigert werden.

Anschlag und Ertheilungsbedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen, und gegen Erlegung der Abschreibgebühren zu erhalten. Leipzig, den 20. September 1838.

Dr. C. Ehrlich, erforderter Notar.

Bekanntmachung.

Montag, den 15. October a. e., Vormittags um 9 Uhr beginnt die öffentliche Versteigerung einer an werthvollen Werken aus allen Zweigen der Wissenschaften reichhaltigen Büchersammlung, wozu der Katalog in der Künzelschen Buchhandlung und bei Herrn Auct.-Comm. Schmidt (im kleinen Fürstencollegium) gratis zu haben ist.

Das Auctionslocal ist in Reichels Garten, in Theßings Hause parterre. Leipzig, den 11. October 1838.

F. Th. Senker, req. Notar.

Tanz-Unterricht.

Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß den 23. October die Unterrichtsstunden ihren Anfang nehmen. Diejenigen resp. Herren und Damen, welche mich mit ihrem Vertrauen beehren wollen, werden gebeten, sich zu melden. Fleischergr. grünes Schild. W. E. Leichenting, Lehrer der Tanzkunst.

Anzeige. Für Unbemittelte — denen ich jedoch unentgeltlich ärztlichen Beistand leiste — bin ich, dringende Fälle ausgenommen, nur des Vormittags zwischen 8 bis 9 Uhr zu sprechen. Meine Wohnung ist noch: alter Neumarkt Nr. 618, 2 Treppen. Dr. Hottenroth, prakt. Arzt u. Geburtshelfer.

Anzeige. Das

Herren-Kleidermagazin.

von J. H. Reese jun. befindet sich Reichstraße Nr. 548, Eingang im Goldhähngäßchen, und verspricht reelle und billige Bedienung.

Es empfiehlt seine fertigen elastischen Westen E. S. Hoyer, Schneidermeister (Auerbachs Hof).

Der letzte Rest

Schlackwürste und kleiner delicateser Schinken wird, um das Lager für diese Messe rein aufzuräumen, zum billigen Preise ausverkauft.

Liebhaber von diesen Artikeln werden gefälligst gebeten, sich im Barfußgäßchen, links vom Markte das 2. Gewölbe, bei dem Wurstfabrikanten Gottlieb Schafft, heute einzufinden.

Hausverkauf.

Ein Haus, 4 Stunde von der Stadt, welches jährlich 212 Thlr. Zinsen trägt, soll sofort verkauft werden; der Preis 3000 Thlr., die Hälfte kann stehen bleiben. Alles Weitere durch J. G. Freyberg, Nr. 1303.

Papageien-Verkauf.

Verkauft werden Verhältnisse halber mehrere Papageien in der Reichstraße Nr. 584, 3. Etage.

Verkauf von Canarienvögeln.

Segen 50 bis 60 Stück sehr schöne, meist junge Canarienvögel, welche in wilder Heide gezogen sind, stehen zum Verkaufe beim Gärtner Auer, Drosch'scher Garten, in Schönfeld.

Verkauf. Die neuesten Plais- oder Deckentücher, so wie seidene Westen, werden bis zum Sonnabend, den 13. d. M., billig verkauft in der alten Waage, 1 Treppe.

Pianoforte-Verkauf, billig und gut: neue Straße, Halberas Haus Nr. 1098.

Verkauf. Ein eleganter Kronleuchter in gutem Zustande, das Gestell von Metall und echt vergoldet, mit Glasbehänge, welcher neu 80 Thlr. gekostet hat, soll wegen Mangel an Raum für den Preis von 12 Thlr. verkauft werden: Petersstraße Nr. 33, 4 Tr. hoch vorn heraus.

Verkauf. Ein vollständiges Meublement von schwarzgebeiztem Holze, bestehend aus Sopha, 6 Stühlen mit gut gehaltenem gelben Damastüberzuge, Sophatisch, Spiegel, Secretair mit Bücherrepositorium, Notenrepositorium, so wie auch ein weißlackirter Spiegel mit vergoldeten Zierrathen, sind billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Ein sehr wenig gebrauchter eiserner Kochofen ohne Aufsatz steht Veränderung halber zu verkaufen: Brühl Nr. 517, 2. Etage.

Zu verkaufen steht Veränderung halber ein tafelförmiges vorstimmiges Pianoforte, mit englischer Mechanik, billigst, und ist das Weitere in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Zu verkaufen ist billig ein Reisewagen. Zu erfragen bei dem Kutscher im großen Blumenberge.

Zu verkaufen sind billig wegen Mangel an Platz Divan, Sopha und Stühle: Gerbergasse Nr. 1112, im Hofe 2 Treppen.

Zu verkaufen ist ein Ueberziehbrock: Fleischergrasse Nr. 303; auch ist ebendasselbst ein Keller zu vermieten.

Eau de Cologne.

Johann Maria Farina

aus Köln,

ältester Destillateur des echten kölnischen Wassers, bezieht diese Messe zum ersten Male, und hat sein Lager Reichstraße Nr. 399, im ersten Stock.

Erprobte Haar-Tinctur.

Sicheres und in seiner Anwendung ganz einfaches, unschädliches Mittel, weißen, grauen und gebleichten Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben; untersucht und genehmigt von den Medicinalbehörden zu Berlin, München und Dresden. Preis pr. Flacon 1 Thlr. 8 Gr.

Proben von der vorzüglichen Wirkung dieser Tinctur liegen bei Endesgenannten bereit, woselbst sich für Leipzig die einzige Niederlage befindet. Gebr. Tecklenburg.



Den geehrten Abnehmern, welche mich vor meiner Abreise noch zu sprechen wünschen, die ergebendste Nachricht, daß ich bis Dienstag Abend in meiner Wohnung, beim Destillateur Schmidt, Eck der Fleischergrasse am Barfußpfortchen Nr. 240, parterre, zu sprechen bin, so wie auch die bereits bestellten und gekauften Lampen daselbst in Empfang genommen werden können.

A. W. Sigismund aus Dresden.



Nicht zu übersehen!

Außerordentlich billig sollen sofort verkauft werden: Goldene Ringe (darunter Pfandsachen), als: Herrensiegelringe 2—3 Thlr., Damensteckringe 1 Thlr. 12 Gr., kleine Herren- u. Damenringe 12 Gr. — 2 Thlr., Nadeln, doppelt und einfach 12 Gr. — 2 Thlr., Feuringe à Paar 2 Thlr., Ohringe jeder Art 12 Gr. — 2 Thlr., Uhrketten 3—4 Thlr., Uhrgehänge 3—5 Thlr., desgl. Ketten, Broches, Medaillons u. dergl., manches zu unglaublich billigen Preisen, Reichstraße Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

Wilh. Röder sen.

hat sein Geschäft auf den Brühl in den Tiger, Nr. 488, verlegt.

Hainstrasse

Die Fabrik

No. 198.

wasserdichter Regenmäntel

von

Florey & Helfer,

empfehl't derartige Jagd- und Reiseröcke, angefertigt gleich den
Makintosh, à 4 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Vervollkommnete wirklich chemisch präparirte Spar-Dochte für alle und jede Art Lampen
empfehl't die chemische Spar-Docht-Fabrik von C. F. E. Köhl.

Da die bisherigen Spardochte, von mehreren Fabriken des In- und Auslandes unter dem Namen chemische Spardochte angepriesen, wie solche täglich im Handel vorkommen, nicht die vollkommene Eigenschaft besitzen, um wirkliche chemische Spardochte genannt werden zu können, so hat ein ausgezeichnete Chemiker und Mitglied eines hohen Gewerbevereins ein chemisches Präparat erfunden, und dieses Präparat der obengedachten Fabrik überlassen, welches den Dochten die vorzügliche Eigenschaft verleiht, daß selbige nicht nur sehr sparsam brennen, indem statt zwei der bisherigen Spardochte nur ein solcher wirklich chemisch präparirter Spardocht erforderlich ist, sondern daß auch nur die Hälfte gereinigtes Rüßöl oder Baumöl, was bisher erforderlich war, consumirt wird, was bei den bisherigen Spardochten, die oft nur gefälscht sind, keineswegs der Fall ist. Ein Versuch und die Erfahrung wird es hinlänglich bestätigen, daß die in obengenannter Fabrik angefertigten vervollkommeneten, wirklich chemisch präparirten Spardochte diesen großen Vorzug gegen alle bisher angewandten Spardochte haben, denn wenn selbige mit oder ohne Cylinder angewandt werden, so haben sie stets gleiche Wirkung, und sind so vollkommen chemisch präparirt, daß sie ein weißes, helles, für das Auge sehr wohlthätiges Licht, ganz dem Gaslicht gleich, von sich geben, ganz ruhig, nicht flackernd, ohne Rauch oder Dampf sehr sparsam brennen, so wenig Kohle absetzen, daß sie nur selten abgeschluppt zu werden brauchen, was bei langem Gebrauch oft erst den dritten Tag erforderlich wird, stets ganz gleiches Licht behalten, die höchste Sparsamkeit im Brennen und in der Consumtion bewirken, indem nur die Hälfte des bisher consumirten gereinigten Rüßöls oder Baumöls dazu erforderlich ist, welches alles in dem chemischen Präparat, in dem Stoff des Gewebes, der Composition und in der chemischen Zubereitung dieser vervollkommeneten Spardochte begründet ist. Nimmt man ferner an, daß durch diese hier empfohlenen, wirklich chemisch präparirten Spardochte, gegen alle bisher angewandten Spardochte, so viel solche auch angepriesen werden mögen, die Hälfte des Brennmaterials erspart wird, daß sie viel besser brennen, als alle bisher im Handel vorkommenden Dochte, und wegen ihrer längern Ausdauer ganz außerordentlich wohlfeil sind, so ist es klar einleuchtend, daß diese vervollkommeneten, wirklich chemisch präparirten Spardochte für kleine wie für größere Haushaltungen, insbesondere aber auch für Fabriken, großen Werth haben, da ein $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{3}$ Zoll breiter Spardocht dieser Gattung mindestens 4 Wochen, jeden Abend 4 bis 5 Stunden gerechnet, brennt und ausdauert, und in dieser Zeit nur höchstens 1 $\frac{1}{2}$ Pfund gereinigtes Rüßöl oder Baumöl erfordert, was bei den bisher angewandten Spardochten nicht der Fall ist, da letztere in einem Zeitraum von 4 Wochen, jeden Abend 4 bis 5 Stunden gerechnet, mindestens 4 Pfund gereinigtes Rüßöl oder Baumöl consumiren. Für Fabriken, wo viel Licht oder Brennmaterial erforderlich ist, erscheint der Vortheil von noch größerer Bedeutung, da außer der bereits gedachten Ersparnis von mindestens 50 Proc. das schönste, hellste Licht, dem Gaslichte gleich, stärker und größer erzielt und bewirkt wird, was nur durch die zu diesen Dochten chemisch angewandten Präparate und Substanzen hervorzubringen und zu erreichen möglich ist.

Von diesen unverbesserlichen, in ihrer Art einzigen, Dochten ist die Hauptniederlage für Leipzig bei Unterzeichneten, woselbst solche on gros und on detail in Pfunden, Grosen und Duzenden zu Fabrikpreisen zu beziehen sind.

Gebrüder Tecklenburg in Leipzig.

Die längst erwarteten
allerneuesten Pariser Cols
und Cravaten

sind endlich angekommen bei
Below & Scrube, Grimm. Gasse Nr. 758.

Hört! Hört!

Wer in dieser Messe noch etwas Billiges - Gutes und für den Winter Wohlthuendes kaufen will, der bemühe sich noch bis zum Sonnabend, den 13. d. M., nach der
alten Waage, Markt- und Katharinenstr. Ecke,
zum Ankauf von Haus-, Morgen-, Reise- u. Schlaf-
Röcken.

Die Niederlage ausländischer Fleischwaaren

von

Dorothea Weise aus Gotha

befindet sich diese Messe Grimm'sche Gasse Nr. 592, der Löwen-Apotheke gegenüber, und nicht mehr im Thomaskäfigen.

Zum schönen Leipziger.

(Auerbachs Hof.)

Noch sind zum Maßgeschäft in einigen Resten
Wir übrig elegante feine Westen
Von mod'schen Zeugen, nach dem neuesten Schnitt
Und mit elast'schem Zug. Sie anzukaufen
Sollt heut on Fremd' und Heim'sche meine Bitte,
Wie schlecht mich d'rod auch nieder Reid mag taufen.
C. S. Hoyer, Schneidermeister.

So etwas kommt nicht wieder!

Stuhuhren

von seltener Schönheit, gut gehend 6—12 Thlr., Taschenuhren 3—4 Thlr., doppelte Operngucker 2 Thlr., Brillen mit Stahlgestell 12 Gr., Lorgnetten 18 Gr.—1 Thlr., Argentansporen 12 Gr.: Reichstraße Nr. 543, 3te Etage, Kochs Hofe schrägüber.

Gesucht wird von einem Manne, der 500 Thlr. Caution stellen kann, ein Hausmannsdienst. Das Nähere bei Herrn Fischer, Friseur, Katharinenstraße Nr. 371.

Gesuch. Ein Marqueur, der cautionsfähig ist, und eine Wirthschaftlerin, werden sogleich in Dienst gesucht. Das Nähere in der Restauration zur Tuchhalle.

Dienstgesuch. Eine Amme, die im Laufe d. M. entwöhnt, und von ihrer jetzigen Dienstherrschaft sehr gut empfohlen wird, sucht einen Dienst als Kindermädchen. Zu erfragen Karz Nr. 869 eine Treppe.

Gesucht wird sogleich eine reinliche ordnungsliebende Person zur Aufwartung. Zu erfragen neuer Neumarkt Nr. 632, 3 Tr.

Gesucht wird ein gesittetes Mädchen zur Wartung eines Kindes, welches schon bei Kindern gewesen und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beibringen kann. Auskunft darüber wird ertheilt Grimm. Steinweg Nr. 1187, 2 Treppen.

Gesuch. Ein behagliches, aber ordentliches Frauenzimmer, welches die Aufsicht eines Kindes übernehmen kann, findet unentgeltliche Schlafstelle bei F. Putz, im Brühl Nr. 517.

Vermietung. Ein Parterrelogis, sogleich zu beziehen, besteht aus 2 schön tapezierten Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Holzraum, ist zu vermieten. Das Nähere in Nr. 1072, Rosenthaler Thor.

Vermietung. Zu beziehen sind 2 Schlafstellen. Näheres auf dem neuen Kirchhofe Nr. 281, 3 Treppen.

Vermietung. Eine sehr freundliche Stube, mit oder ohne Bett, ist sofort messfrei zu vermieten, und das Nähere zu erfragen Thomaskäse Nr. 111, 4 Treppen.

Zu vermieten ist ein freundliches meublirtes Stübchen an einen Herrn oder zwei solide Schlafsucher, im Halle'schen Pförtchen Nr. 443, 3 Treppen.

Zu vermieten sind am Markte Nr. 336, im Hause der Leipziger Bank, 4 Treppen vorn heraus, sofort 2 angenehme Wohnungen mit Meubles an ledige Herren. Das Nähere daselbst.

Zu vermieten ist an einen soliden Herrn ein gut meublirtes Zimmer nebst Schlafkammer vorn heraus: Brühl Nr. 420, 3 Tr.

Nicht zu übersehen.

Zu meinem heutigen Concerte werde ich mit Lerchen, Haasenbraten, Rebhühnern, Beefsteak, Cotelettes und Karpfen bestens bedienen, und bitte um gütigen Besuch.

E. W. Gräfe,

Restaurateur zur Tuchhalle.

NB. Der Eingang ist vom Brühl, in der Hausflur links.

Morgen u. Montag verschiedene Obst-, Karztoffel- und anderer Kuchen. Schulze in Seidewitz.

Heute Abend Concert in der Restauration zur Tuchhalle.

Heute Concert bei

U. B. Clermont.

Abtnaundorf.

Morgen, Sonntag den 14. d. M., ladet zur Tanzmusik alle seine werthen Freunde und Bekannte ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch

August Leuchte in Abtnaundorf.

Heute Abend Torgauer Karpfen, polnisch, und andern Speisen in Schröters Bierniederlage.

Einladung. Morgen zu Speck-, Pflaumen- und Apfelsuchen bei J. S. Heinicke in Reichels Garten.

Morgen, den 14. October 1838,

wird

Herr Louis Hirsch aus Großglogau die Ehre haben, im bairischen Keller des Herrn Rechele, Vormittags, Nachmittags und Abends auf der Violine eine musikalische Unterhaltung zu geben. Unter andern werden auch Productionen auf der Violine mit dem Messerücken und brennendem Fidibus statt finden.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst Louis Hirsch.

Bekanntmachung.

Für den bisherigen außerordentlichen Zuspruch ergebenst dankend, beehren wir uns anzuzeigen, daß der männliche Riese Elefant

Rion

unwiderruflich nur noch bis morgen, den 14. Oct. d. J. gezeigt wird. Gebrüder Tourniaire.

Mittel! Ein junger verheiratheter Mann, welcher gern zur vortheilhafteren Bereicherung eines kleinen, gut rentirenden Fabrikgeschäftchens ein Capital von circa 2000 Thlrn. zu erborgen wünschte, — da die zur Fortsetzung des Geschäftes nöthigen Bedürfnisse alle bar einguldfunden sind und er ein Capital von 3000 Thlrn. in sein Haus freuden mußte — in Folge dessen und an Mangel von Bekanntheit fehlt es ihm an den nöthigen Parthesen zu den Einkäufen, und sucht derselbe einen menschenfreundlichen Unterthäter, welcher im Stande ist, ihm mit diesem Capitale auszuweichen zu können. Obgleich der Suchende nicht erste Hypothek geben kann, so würde er auf Verlangen doch auch Sicherheit darüber beibringen.

Diesem Stande, welche der allerhöchste Herr in einem solchen Stande feste, hilfreiche Hand leisten zu können, und den Fries in sich fühlen, wirklich zu helfen, würde ich hiermit ganz ergebenst bitten, mit ihren gefälligen Willen unter der Schiffe poste restante Leipzig W. W. zu Z. zu kommen zu lassen.

Verloren wurden am Theater 3 größere und 2 kleine Schlüssel. Der redliche Finder wird ersucht, dieselben gegen Belohnung bei dem Hausmanne im Theater abzugeben.

Verlorenener Hund. Am 10. d. M. hat sich zwischen Leipzig und Connewitz ein Hühnerhund verlaufen. Er ist braun von Farbe, kleiner Statur, mit sehr kurz gestrichelter Ruthe und hört auf den Namen Moreau. Er hatte ein Halsband um, mit den Buchstaben v. L. Wer denselben bei Hrn. Klöpzig im grünen Baume abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde am 11. d. M. Abends ein von **Bertl Hermann** an die Droce des Herrn **Julius Friedmann** per **Michaelmesse 1838** ausgestellter **Solar-Wechsel** über **147 Thlr.** in **Ed. à 5 $\frac{1}{2}$ Thlr.**

Der Finder dieses Wechsels wird ersucht, denselben gegen eine **Belohnung** auf der Expedition des Herrn **Adv. Blandt**, **Katharinenstraße Nr. 417**, abzugeben.

Heute Abend 8 Uhr!!

Vortrag über die **Naturgeschichte des Karpfens.**
Die Zwölfer.

Hunderttausend Thaler!

Der geistvolle, launige Vortrag: **„Hunderttausend Thaler“**, welchen **D. Wiest** mit vielem Beifalle im Abendsconcerte der Künstlerfamilie **Lewy** vorgetragen, befindet sich im **Donnerstagsblatte** der von **D. Wiest** herausgegebenen Zeitschrift: **„Die Eisenbahn“**, abgedruckt. Wie machen die Freunde eines heitern Lectüre auf diese witzreiche Phantasie, wie überhaupt das lesende Publicum Leipzigs auf das ganze Journal aufmerksam, das schon jetzt eine bedeutende Stellung in der Reihe sämtlicher deutscher Journale einnimmt. Mehrere eifrige Leser der „Eisenbahn.“



Dampfwagenfahrten
Sonntag, den 14. October,

	Vormittag	Nachmittag
von Leipzig nach Borsdorf	7 Uhr.	3 Uhr.
„ „ „ Nachern	7 „	2 „
„ „ „ Wurzen	7 „	2 u. 3 „
„ „ „ Dahlen	7 „	3 „
„ Borsdorf: Leipzig	10 $\frac{1}{2}$ „	6 $\frac{1}{2}$ „
„ Nachern: Leipzig	10 „	6 „
„ „ „ Wurzen	7 $\frac{1}{2}$ „	2 $\frac{1}{2}$ „
„ Wurzen: Dahlen	7 $\frac{1}{2}$ „	3 $\frac{1}{2}$ „
„ „ „ Nachern	9 $\frac{1}{2}$ „	5 $\frac{1}{2}$ „
„ „ „ Leipzig	9 $\frac{1}{2}$ „	5 $\frac{1}{2}$ „
„ Dahlen: Wurzen	9 „	5 „
„ Dahlen: Leipzig	9 „	5 „
„ Borsdorf: Nachern	7 $\frac{1}{2}$ „	2 $\frac{1}{2}$ „
„ „ „ Wurzen	7 $\frac{1}{2}$ „	2 $\frac{1}{2}$ „
„ Wurzen: Borsdorf	9 $\frac{1}{2}$ „	5 $\frac{1}{2}$ „

Montag, den 15. October,

Schluß der 18ten Einzahlung

auf die Actien der **Leipzig-Dresdener Eisenbahn.**

Thorjetten vom 12. October.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

- S r i m m a ' s c h e s T h o r.**
Dr. General Graf v. Borongow, v. Odessa, pass. durch.
Auf der Dresdener Dilligence: Dr. Stud. Kober, von Freiberg, in Nr. 817, u. Dr. Stud. Kleinpaul, v. Großgrabe, bei D. Gropmann.
P a l l e ' s c h e s T h o r.
Dr. Schausp. William, von Riga, unbest. Dr. Gutsbes. Engel, von Gr.-Gravau, im Hotel de Bav. Dr. Walter Göbe nebst Sohn, von Berlin, bei Mägnner. Dr. A. Pfotenbauer und Dr. Obligsdener Knäuper, v. Dresden, unbest. Fräul. v. Singen, v. h., v. Pressch zur.
Auf der Halberstädter Gilpost, um 4 Uhr: Dr. Rfm. Eobensheim und Dr. Obligseif. Reuschäfer, v. Magdeburg, pass. durch u. im Hotel de Russie, Dr. Mechanikus Meier, von Hannover, in Stadt Berlin, Wad. Armitstead nebst Tochter, von Riga, im de Russie, und Dr. Pergamentm. Schenk nebst Gattin, v. hier, v. Dessau zurück.
K a n n ä d t e r T h o r.
Dr. Wäner, v. Erfurt, in St. Hamburg.
P e t e r s t h o r.
Mad. Jäger, v. Chemnitz, bei Knoll.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

- S r i m m a ' s c h e s T h o r.**
Die Gilsburger Dilligence.
P a l l e ' s c h e s T h o r.
Dr. D.Wec.-Referend. Ardgier u. Fr. Prof. Dorlensack, von Halle, im P. de Saxe u. bei D. Michalis. Dr. Gutsbes. v. Siehomski nebst Familie, v. Warschau unbest. Drs. Stud. Sternauer u. Lepki, von Weidberg im Plauenschen Hofe.
K a n n ä d t e r T h o r.
Auf d. Merseb. Post, um 9 Uhr: Mad. Leistenberger, v. Merseb., unbest.
P e t e r s t h o r.
Dr. Steuereinnahmer Gröblich, v. Belp, unbestimmt.
H o s p i t a l t h o r.
Auf der Rürnbberger Dilligence, 10 Uhr: Mad. Günther, v. Kirchberg, in den 3 Königen u. Dem. Rühle, v. Zwickau, bei Papschke.
Auf der Chemnitz' Gilpost, um 7 Uhr: Dr. Gerber Hofmann, von Sabungen, im Rosenkranze.
Dr. Schausp. Volkert, v. Schwabach, im bl. Koffe.
Auf der Grimma'schen Post, 10 Uhr: Dr. Rfm. Vogel, von Mügeln, u. Dr. Rittergutspächter Müller, v. Mügeln, unbestimmt.
Auf der Dresd. Nacht-Gilpost, 10 Uhr: Dr. Rfm. Stubb, v. London, im P. de Pol., u. Dr. Prof. Schädtechen, v. hier, v. Dresden zur.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

- S r i m m a ' s c h e s T h o r.**
Dr. Prof. Anger u. Dr. Stad. Schwarz, v. hier, v. Dresden zurück.
Dr. Stud. Schwarz, v. Dresden, bei Parfort. Dr. Handelsmann Thüringer, von Pucharek, unbest. Den. Köster Hermannsdorfer und Perfurt, v. Bruchhaus und Grubna, bei Truchert Mad. Kröbel nebst Sohn u. Drs. Stud. Böschmann u. Böhm, v. Dresden, in Nr. 542, 126 u. 303.
P a l l e ' s c h e s T h o r.
Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Dr. Rfm. Reuhof, von hier, von Berlin zur., Dr. Kommerdi ner Jaquet, von München, Dr. Graf

- Potosti, v. Kiew, u. Dr. Commis Wählig, v. Berlin, unbest., Dr. Obligseif. Simons, v. Frankfurt a. M., in Nr. 414.
Dr. Commis Peype, von Hannover, bei Markus. Dr. D.Wec.-Rath Jungnickler, v. Raumburg, pass. durch.
K a n n ä d t e T h o r.
Dr. Gomm. Schulz, v. Jena, bei Hofrath Marezoll.
P e t e r s t h o r.
Drs. Stud. Pfieschner u. Schmidt, v. hier, v. Plauen zurück. Dr. Kammerherr v. Erdendorf, v. Altenburg, im g. Post. Dr. Esler, Schüler, v. Raschau, im bl. Koffe. Dem. Carlivo, von Erlangen, unbest. Drs. Adsl. Blum u. Ficker, v. Biersfeld und Bernsdach, bei Freigang.
H o s p i t a l t h o r.
Dr. Rfm. Ullm, v. Kommtau, in St. Hamburg. Dr. Rfm. Heine, v. Chemnitz, bei Heine.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

- S r i m m a ' s c h e s T h o r.**
Auf der Dresdener Gilpost: Dr. Obligsdener Beschoren, von Saugen, unbest., Dr. Beck, v. Riga, im P. de Saxe, u. Mad. Särkalt, v. h.
P a l l e ' s c h e s T h o r.
Dr. Kürschner Gerlach, v. Dabau, bei Werner.
Dr. Medicinalrath D. Mann, v. Dessau, pass. durch.
K a n n ä d t e r T h o r.
Mad. Deug, v. Kachen, in der Krone.
Dr. Rfm. Franz, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Baviere.
Auf der Frankfurter Gilpost, 13 Uhr: Dr. D. Prus, v. Elttz, im P. de Saxe, Dem. Wankel, v. Raumburg, in Rochs Hofe, u. Dr. Lieuten. Heisinger, v. Prjogoroda, in Nr. 1130.
P e t e r s t h o r.
Dr. Rfm. Hurrbach, v. Magdeburg, pass. durch.
Ge. Duichl. Prinz George, v. Altburg, im Hotel de Russie.
H o s p i t a l t h o r.
Dr. Klemensstr. Goldig, v. Goldig, im Einhorne. Dr. Pfarrer Mad. Ofen, v. Roda, bei Küchler Dr. Graf Gallas, k. k. Kammerer nebst Bedienung, v. Prag, im Hotel de Saxe.
Dr. Rfm. Warbach, v. Chemnitz, in St. Hamburg.

B a h n h o f.

- Zweite Fahrt v. gestern, Abends um 3 Uhr: Dr. Steuer-Procuretor Lichte, v. Dschag, bei D. Seidel, Dr. Gutsbes. P. euser, v. Biedewitz, bei Preußer, Dr. Prof. Geisert, v. hier, v. Dresden zur., Dr. Landger.-Rath Fischhoff, v. Berlin, u. Dr. Obligsdener Rothmaler, v. Dresden, unbest., orn. Kf. Thümler u. Roth, v. Eibenstock und Eibersfeld, u. Dr. Obligsdener Meier, von Dresden, im Plauenschen Hofe.
Erste Fahrt von heute, früh um 9 Uhr: Dr. Glaserstr. Kizing, v. Dsmag im r. Stiesel, Mad. Köstler, v. Frankenhäusen, unbest. Dem. Osche, v. Nordhausen, bei Schmitt. Dr. Klemensstr. Dehler und Dr. Seifensiedermeister Krühl v. Dschag, im Rosenkranze, Dr. Steuer-Offiz. Ködmer, v. h., v. Dresden zur., Dr. Rfm. Palko, v. Döbeln, in d. Edg., Dr. Pilsim. Diffe, v. Dahlen, Dr. Köhler, Dem. Knautt, v. Bernsdorf, bei Diege, Dr. Rfm. Pennig, v. Leisnig, in St. Dresden, Dr. Schlossermeister Demmich, v. Wurzen, unbest., und Dr. Stud. Domb, v. hier, v. Rading zurück

Druck und Verlag von E. Polz.